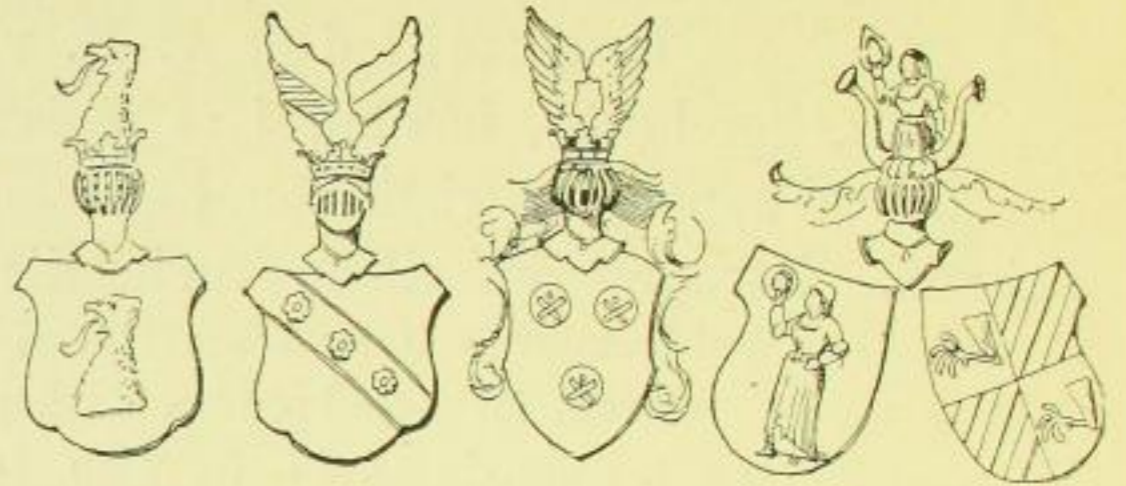


Kirche zu Leipzig-Lössnig.

Kirche, Schwester von Markkleeberg, 1876—77 von Baumeister Altendorff an Stelle einer älteren neu erbaut.

Taufstein, 68 cm breit, Sandstein, mit den Wappen der Allnbeck, Nauendorff(?), . . . (?), Blasebalg und Kruschwitz (siehe Abbildungen), davon letztere beiden verbundene in vier Rundfeldern zwischen Rollwerk, am oberen Rande die Inschrift:



WOLFF VND BALTHASAR BLAASBALGK VETTERN
ANNO CHRISTI 1589.

X Abendmahlkelch, Silber vergoldet, theilweise gravirt, **HK**
187 mm hoch, 134 mm Fussbreite, gute Arbeit aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrh.
Gemarkt wie die nebenstehenden Abbildungen.

Kanne, Silber, mit Deckel, 256 mm hoch, 15 cm Fussbreite. Auf dem Deckel ein aus 25 Granaten gebildetes Kreuz, im Innern in Emaille die Inschrift:

AS Gott zu Ehren 1724 und in grünem Kreuz ein aus C(?), G
und S (Joh. Georg Sieber?) gebildetes Monogramm. Gemarkt mit
Leipziger Schwerterbeschau und wie nebenstehend abgebildet. **12**

D Die Kanne entspricht vollkommen jener zu Lindenau und Plaussig.

Zwei Messingleuchter in kräftigen Profilen.

Oelgemälde, auf Leinwand, wohl von einem früheren Altar, die Geisselung Christi darstellend, unbedeutend. Geschenk des Malers Christian Simon in Leipzig, von 1667.

Glasgemälde, eine gekrönte Jungfrau mit einem Blasebalg in der Hand, in einer Kartusche Wappen der Familie Blasebalg. Die Umschrift lautet:

BALTHASAR BLASEBALG ANNO DOMINI 1582
BESITZER VON LÖSNIG.

Ob diese ganz alt ist, ist bei dem hohen Aufstellungsorte nicht erkennbar. Wahrscheinlich ist die Umrahmung Ergänzung. Neu ist das gegenüber stehende Glasgemälde, welches die ursprüngliche Kirche darstellt.

Die beiden, dem 15. Jahrhundert angehörigen Glocken waren für den Bearbeiter nur theilweise zugänglich. Die grosse hat nach Sachsens Kirchen-Galerie Bd. IX, S. 23 die Inschrift:

anno † dni † m † cccc † rlii † o † rer † gte † ru † uemi † cm † pace.

Die letzteren Worte heissen jedoch in Wirklichkeit:

glē † xpe † veni † cū pace.

So dass demnach die Inschrift zu lesen wäre: anno domini 1442(?) o rer gloriae christe veni cum pace.

Die kleinere Glocke soll die Inschrift haben:

Ano. univen. der. bro. vov vol Amen.

Ich las den Anfang: ave maria (dom. ter. grc. pln. Amen?) — Beide Glocken sind durch Plaquetten verziert.

Ueber die ältere Einrichtung siehe Sachsens Kirchen-Galerie a. a. O.